

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Kleve > Publikum zu laut: Karnevalsvereine fordern „Ruhe im Saal“

RP+ Künstler kommen kaum durch

Publikum zu laut - Karnevalsvereine fordern „Ruhe im Saal“

Bedburg-Hau · Schon seit Jahren haben es Redner im Sitzungskarneval immer schwerer. Einer Initiative aus Krefeld schließen sich nun weitere Karnevalisten vom Niederrhein an. Sie fordern: „Ruhe im Saal“ und Respekt für die Aktiven auf der Bühne.

09.02.2023, 05:45 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Hier starten die großen Karnevalsumzüge im Kreis Kleve

Foto: Evers, Gottfried (eve)

Von Marc Cattelaens

Es ist der Albtraum eines jeden Büttendredners: Im Saal ist es laut und unruhig, die Pointen dringen kaum bis zum Publikum vor, weil sich die Gäste lieber miteinander unterhalten oder sich zuprosten, statt der Bütt zu lauschen. Auch in Bedburg-Hau gibt es Karnevalsvereine, deren Büttendredner solch schlechte Erfahrungen gemacht haben. Deswegen hat das Bedburg-Hauer Tulpensonntags Komitee (BTK) alle Karnevalsfreunde dazu aufgerufen, eine Initiative aus Krefeld zu unterstützen. Diese läuft unter dem Namen „Ruhe im Saal“ und hat zum Ziel, mehr Wertschätzung für die Redner im Karneval zu erzeugen.

Dem BTK sind fünf Vereine angeschlossen, jeder veranstaltet eigene Sitzungen. „Es fällt schon seit Jahren auf, dass es die Redner im Karneval schwer haben. Es gibt viele Gäste im Saal, die lieber ihr eigenes Ding machen, anstatt der Bütt zuzuhören oder die Bühnenstücke zu verfolgen“, sagt BTK-Präsident Wolfgang Heimings. Nicht nur die Redner, auch die

Tanzgarden hätten es oft schwer, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erlangen. „Das ist einfach nicht schön, weder für die Tanzmädchen, die wirklich Hochleistungssport zeigen, noch für die Büttenredner. Auch der beste Redner kommt nicht dagegen an, wenn es zu laut im Saal ist. Dabei verdienen alle Aktiven Anerkennung“, betont Heimings.

Das könnte Sie auch interessieren

Mehr Anerkennung für die Akteure auf der Bühne, besonders für die Büttenredner – genau darum geht es Andreas Jörissen, Präsident der Karnevalsgesellschaft Mösche-Männekes, der die Initiative „Ruhe im Saal“ ins Leben gerufen hat. Das geschah spontan Anfang Februar, nach einer Sitzungswochenende. Schon am nächsten Tag wurde der Aufruf 700 Mal geteilt, am darauffolgenden Tag bereits 1000 Mal. Seitdem verbreitet sich die Initiative immer weiter.

In Bedburg-Hau rannte Andreas Jörissen mit seinem Anliegen offene Türen ein. „Natürlich kommt nicht immer jeder Redner gleich gut an. Aber man sollte bedenken, dass es sich in der Regel um Ehrenamtliche aus den eigenen Vereinen handelt, die dem Publikum ein paar schöne Stunden bereiten wollen. Oder um Angehörige befreundeter Karnevalsvereine, die vielleicht ein paar Euro für ihren Auftritt erhalten. Aber wir sprechen hier in

aller Regel nicht von Profis“, betont BTK-Präsident Heimings. Bis zum langen Karnevalswochenende werden noch einige Sitzungen über die Bühne gehen. Die Aktiven würden sich freuen, wenn das Motto „Ruhe im Saal“ eingehalten würde – gelacht und geklatscht werden darf natürlich immer.

1 Kommentar

